

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Weltmeisterin.

La championne du monde.

Die FIFTE Seite



«Um Gottes willen, Paul»
 «Zwei Stunden hast du mich warten lassen, Margrit, ich habe mir die Beine in den Leib gestanden!!!»

«Du bist ja ein Esel!» schimpft Fritz.
 «Du ein noch viel größerer!» erwidert Franz.
 «Ruhig, Jungen!» mahnt der Meister. «Ihr scheint wohl ganz zu vergessen, daß ich auch hier im Zimmer bin.»

Buller fahren ins Wochenende. Frau Buller sitzt am Steuer. Der Wagen rennt in die Ladenscheibe eines Damenkonfektionsgeschäfts.
 «Aber, Erna», sagt Buller, «du trägst doch sonst nur Maßkleidung!»

Hippe tritt zum Hausmeister.
 «Wohnt bei Ihnen eine Familie Hirschmeier?»
 Der Hausmeister bedauert: «Nein. Im ersten Stock wohnt ein Herr Hirsch und im zweiten Stock wohnt eine Frau Meier.»
 Hippe staunt: «Nanu? Seit wann sind sie denn geschieden?»

Voltaire hatte einst einen Wortwechsel mit einem Hofmann.
 «Wenn dem so ist», rief dieser heftig, «so gebe ich Ihnen meinen Kopf!»
 «Den nehme ich an», erwiderte Voltaire kaltblütig. «Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.»

Tiet

Gast: «Kellner, der Lambraten ist aber schrecklich zäh, der stammt wohl vom Methusalämmchen?»



«Entschuldigen Sie, daß ich Sie stören muß, wir haben mehr gefunden als wir tragen können. Wo ist der Schlüssel zur Garage?»

Zeichnung Lips

«Excusez-moi de vous déranger. Nous avons emporté plus que nous ne pouvions porter. Où est la clef du garage?»

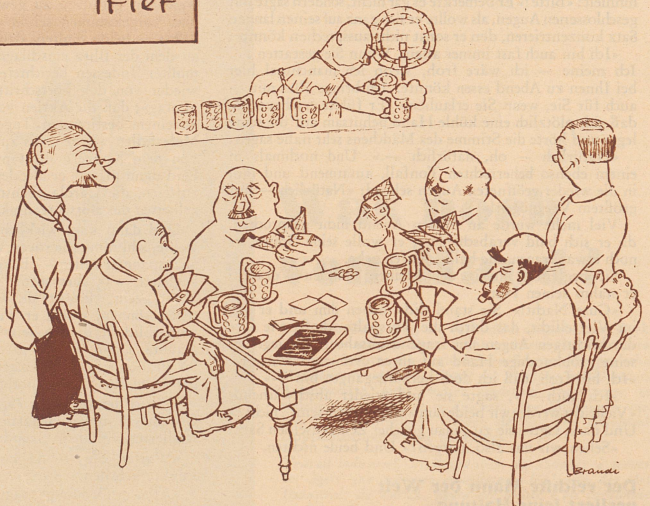
Sie stehen beide schweigend im Mondenschein. Er liebt sie und sie liebt ihn.

«Albert», flüstert sie, «ich habe eine Bitte an dich, darf ich dich auf die Probe stellen?»

Alberts Augen leuchten und er sieht in ihr reizendes Gesicht mit dem Ausdruck eines Mannes, der bereit ist, alles zu opfern für die Frau, die er liebt. «Stelle mich auf die Probe!», bittet er. «Wie kannst du daran zweifeln, daß ich deinetwegen nicht alles tun würde? Wodurch soll ich dich von meiner unaussprechlichen Liebe überzeugen?»

«Laß dir die Haare schneiden!»

Wieder einmal ist Krach. Die Frau weint: «Ich habe viele gute innere Eigenschaften!»
 «Dann laß dich wenden!»



«Um was wird hier gewöhnlich gespielt?»
 «Meistens um die Ehre, aber manchmal erhöhen wir den Einsatz auf 5 Rappen.»

«A quel taux avez-vous l'habitude de jouer?»
 «En général pour l'honneur, mais il arrive que nous élevions l'enjeu à 5 centimes.»

Zeichnung Brandl